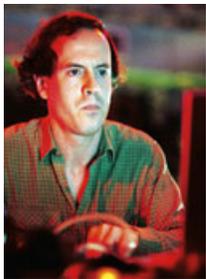


POP

Klage gegen Guns N'Roses

Manche Leute glauben, das Album „Chinese Democracy“ von Guns N'Roses sei für den Niedergang der Musikindustrie verantwortlich. Fast 14 Jahre lang hatte der Sänger Axl Rose daran gewerkelt, dabei unzählige Musiker, Toningenieur und Produzenten verschlissen, bis es 2008 endlich erschien. Mit Produktionskosten von rund 14 Millionen Dollar war es eines der teuersten Alben der Popgeschichte, blieb aber weit hinter den Erwartungen zurück. Nun könnte noch eine Million Dollar Kosten dazu kommen. Der deutsche Elektro-Produzent Ulrich Schnauss hat Rose und seine Plattenfirma Geffen nämlich wegen ungenehmigter Benutzung zweier Samples verklagt. Es geht um einige Sekunden düsterer Atmosphärenklänge, die in das Stück „Riad N' the Bedouins“ eingegangen sein sollen. Frage: Sind ein paar Sekunden Gebrummel auf „Chinese Democracy“ eine Million Dollar wert? Die Einzigen, die Axel Rose ähnlich wichtig nehmen wie er sich selbst, scheinen Ulrich Schnauss und seine Anwälte zu sein.



GETTY IMAGES

Schnauss

zwei Samples verklagt. Es geht um einige Sekunden düsterer Atmosphärenklänge, die in das Stück „Riad N' the Bedouins“ eingegangen sein sollen. Frage: Sind ein paar Sekunden Gebrummel auf „Chinese Democracy“ eine Million Dollar wert? Die Einzigen, die Axel Rose ähnlich wichtig nehmen wie er sich selbst, scheinen Ulrich Schnauss und seine Anwälte zu sein.

MUSEEN

Ein Schmuckstück für Nofretete

Wenigstens einen erfreulichen Auftritt hat Angela Merkel in dieser Woche vor sich: Nur einen Steinwurf von ihrer Wohnung entfernt soll die Kanzlerin am Freitag auf der Berliner Museumsinsel ein architektonisches Schmuckstück der Öffentlichkeit übergeben: das Neue Museum. Der auf Initiative König Friedrich Wilhelms IV. von Friedrich August Stüler entworfene Bau wurde 1855 eingeweiht und im Zweiten Weltkrieg von Bomben zerstört. Vor zwölf Jahren bekam David Chipperfield den Auftrag, den Torso wieder in die Heimstatt für die frühgeschichtliche und die ägyptische Sammlung zu verwandeln. Der britische Architekt setzte zusammen mit dem Denkmalexperthen Julian Harrap ein radikales Konzept um: Was zerstört war, wurde nicht rekonstruiert. Die Wunden der Geschichte ließ Chipperfield nicht zuschmieren und übermalen, sondern konservieren. In der zentralen Treppenhalle wurden die rohen Ziegelwände geflickt, aber nicht verputzt. Die langegezogenen Treppen ließ Chipperfield nach Stülers Entwurf wiederherstellen und verwendete dabei einen speziellen Beton aus Marmorsplittern und weißem Zement. Es entstand ein grandios archaischer



ACHIM KLEUKER / STÄATLICHE MUSEEN ZU BERLIN

Nofretete-Büste im Neuen Museum

Treppenhause

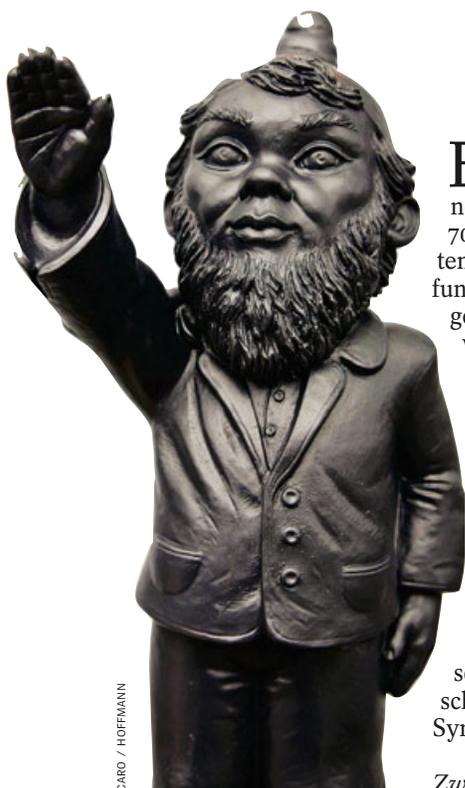
Es entstand ein grandios archaischer

KUNST

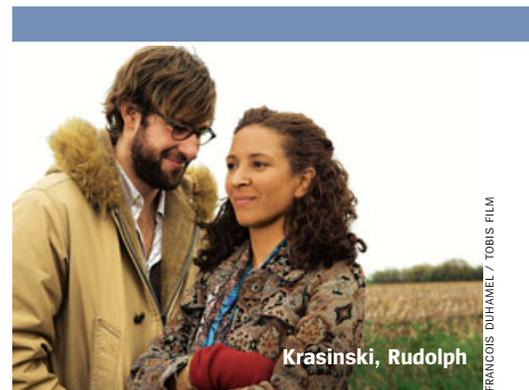
Der deutsche Zwerg

Er hat schon 800 künstliche Neufundländer für eine Aktion zum Thema „Richard Wagner für das 21. Jahrhundert“ aufgestellt, auch 7000 Hasen ließ er herstellen, die dem berühmten Mümmelmann von Albrecht Dürer nachempfunden waren. Ottmar Hörll, 59, beschäftigt sich gern mit massenhaften Reproduktionen. Nun widmet er sich dem deutschen Gartenzwerg: 1250 dieser Kerlchen will er vom 15. bis zum 19. Oktober im bayerischen Straubing auf dem Ludwigsplatz aufstellen. Doch die vielen Wichtel fallen aus dem Rahmen. Sie sind schwarz gewandet, stehen stramm in Reih und Glied und haben die Rechte zu dem erhoben, was einmal als der „deutsche Gruß“ galt. „Hitler-Zwerge“ heißt die Installation bei vielen deshalb schon im Vorfeld. Der Künstler nennt sein Werk lieber „Dance with the Devil“ und erklärt seinen Ansatz etwas schwergängig so: Der Zwerg zeige eine „geschichtlich-gesellschaftliche Geste“ und sei „das Symptom eines politischen Krankheitsbildes“.

Zwergenplastik



CARD / HOFFMANN



Krasinski, Rudolph

FRANCOIS DUHAMEL / TOBIS FILM

„Away We Go – Auf nach Irgendwo“ kann als Friedensangebot des britischen Regisseurs und Oscar-Preisträgers Sam Mendes verstanden werden: Offenbar sind doch nicht alle amerikanischen Familien so hoffnungslos verkorkst wie in Mendes' Filmen „American Beauty“ und „Zeiten des Aufruhrs“. Verona (Maya Rudolph) und Burt (John Krasinski), die Helden seiner neuen Komödie „Away We Go“, lieben sich wirklich. Allerdings sind die beiden, Mitte 30, bisher noch nicht richtig aus dem Quark gekommen. Sie wohnen in einer Bruchbude und